

Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

oder etwas länger ohne Druck und seift heiß. Alt- und Neurotverfahren werden auch kombiniert: es wird dann zum Oelen nicht Tournantöl, sondern sulfuriertes Rizinusöl, sog. Rotöl verwendet. Bei einem andern Neurotverfahren setzt man dem Türkischrotöl noch Tonerdenatron zu. Weiter kann eine Vereinfachung erzielt werden, indem das Färben und Beizen in einer Operation vorgenommen wird. Das nach dem Altrot- oder Gemischtrotverfahren geölte und ausgelaugte Garn bringt man zum Beizen auf ein Bad, welches neben dem Farbstoffe noch schwefelsaure Tonerde, essigsaurer Kalk und Natriumpyrosulfid enthält. Nach einem andern Verfahren von Erban-Specht für Rosa mit Alizarin oder Modetöne mit andern Beizenfarbstoffen, wird der betreffende Beizenfarbstoff zuerst in ammoniakalischem Wasser gelöst und dann erst gefärbt. Eisenlila und Violet können auf diese Weise erzeugt werden, wenn man die essigsaurer Tonerde durch holzessigsaurer Eisen ersetzt. Wichtig sind auch die mit Chrombeizen hergestellten Färbungen, da sie mit großer Echtheit noch eine außerordentliche Schönheit des Farbtones verbinden. Man erhält mit den verschiedenen Marken des Alizarins gelbe bis bläuliche Bordeaux bis tief braune, mit Cörnlein-grüne bis olive Nuancen. Als Beize dienen Chromchlorid und Chrombisulfid. Man legt die Ware über Nacht in die Beize. Oefters wird vor oder nach dem Beizen geölt und auch mit Gerbstoffen vorgebeizt. Meist färbt man im essigsaurer Bade, manchmal gibt man dem Farbbade noch einen Zusatz von essigsaurer Kalk. (Forts. folgt.)

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Projektionsvortrag

Samstag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr, im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums (Parterre links), von Herrn Prof. Dr. E. Rüst, von der Kantonalen Handelsschule Zürich, über

Strang- und Stückfärberei

(Farb- und Lichtechtheit, Farbtarife usw.)

mit anschließender Diskussion. Einführung von Gästen gestattet. — Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

Pro memoria.

Die Generalversammlung findet voraussichtlich Samstag, den 5. April 1924, nachmittags statt. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Tag für uns reservieren zu wollen. Beachten Sie die nächste Nummer unserer Fachschrift. Der Vorstand.

Exkursion in das neue städtische Laboratorium und Vortrag.

Einen sehr interessanten Bericht über diese Veranstaltung müssen wir infolge Platzmangels leider für die nächste Nummer zurücklegen. Die Redaktion.

Mode-Berichte

Die Mode in Paris. Unter den schweren Zibelin-Mänteln werden diesen Winter in größerem Maße als vielleicht je zuvor, Kleider aus leichten Stoffen, wie Crêpe Georgette, Mousseline, Crêpe de Chine, Moiré etc. getragen.

Die Roben werden kürzer. Sie sind aber immer sehr eng, erweitern sich vielfach glockenförmig und tragen unten als Garnitur Pelz oder Federn. Fantasiestoffe herrschen vor, seien es bedruckte oder bestickte. Die Ärmel sind bei den Straßenanzügen lang und decken sogar den Handrücken. Bei den Abendkleidern sind sie dagegen meistens vollständig ausgeschal-

tet. An ihre Stelle treten etwa eine Perlenschnur oder ein Lamé-Band, das über die Schultern geht.

Metall wird überschwänglich verwendet. Nicht nur Blusen-Vorderteile, sondern ganze Roben werden aus Lamé hergestellt. Hier zieht ein schwarzes, mit Glasperlen („strass“) besticktes Velourkleid die Aufmerksamkeit auf sich, dort ein beige-farbiges Marocainkleid mit Gürtel und Revers aus grünem Satin.

Für den kommenden Sommer spricht man viel von Spitzen und Laize Métal. Die Garnitur soll durch eine hinten angebrachte Masche aus Satin double face eine neue Variation erfahren.

Es ist wohl zu begreifen, daß bei diesen reichen Toiletten auch dem Schuhwerk besondere Beachtung zukommt. Sogar auf der Straße werden heute fast ausschließlich Fantasieschuhe getragen. Die braune Farbe wird vollständig durch rot, blau, violett, grün verdrängt.

Die Hüte sind im allgemeinen klein. Band wird von den Modistinnen stets mit großer Vorliebe verwendet und ihre Feenhände wissen reizende Schöpfungen zu gestalten. F. B.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 19. Februar. (Mitgeteilt von Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) In der Marktlage ist keine Aenderung zu verzeichnen. Es finden täglich kleine Umsätze, hauptsächlich in greifbarer Ware statt.

Japan: Trotzdem das Geschäft noch keinen größeren Umfang angenommen hat, ist der Stock in Yokohama, wahrscheinlich wegen Entnahmen für den inländischen Konsum, auf 32,000 Ballen zurückgegangen und die Yenpreise verraten keinerlei Schwäche. Infolge Rückganges der Wechselkurse stellen sich die letzten Preisnotierungen wie folgt:

Filatures	1 1/2	11/13	weiß	disponibel	Fr.	106 50
"	1 1/2	13 15	"	"	"	101.50
"	No. 1	13/15	"	"	"	102.—
"	Extra Extra	13/15	"	"	"	104.75
"	Extra	13/15	"	"	"	102.50

Shanghai weist mehr Geschäft auf und verlangt etwas höhere Preise für Tsatlées redévidées. Man notiert:

Steam Filatures	Extra A	1er und 2e fil	9/11	Fr.	126.—
"	Extra B	1er " 2e "	10/12	"	114.50
"	Extra C	1er " 2e "	13/15—20/22	"	105.—
"	Bonne A	1er " 2e "	13/15	"	99.—
"	Bonne B	1er " 2e "	13 15—20/22	"	94.—
Shantung	Bonne		13/15—14/16	"	108.—
Szechuen	Best	1er und 2e fil	11/13	"	98.—
Tsatlée Red.	new style, wie Blue Dragon	Extra, 1 und 2		"	92.50
"	ord	" Red. Dragon, 1, 2, 3		"	75.—

Canton ist anhaltend ruhig und die Preise sind daher weiter zurückgegangen. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	107.50
"	Best 1	13/15	disponible	"	92.50
"	1er ordre	18/22	nominell	"	87.—
"	Best 1	14/16	new style disponibel	"	92.50

New-York: Obwohl die amerikanische Fabrik mit Rohstoff schlecht versehen ist, zeigt sie wenig Lust aus ihrer Reserve hervorzutreten und das Geschäft beschränkt sich in der Hauptsache auf prompte Waren.

Zürich, 27. Febr. Wir haben eine ruhige Woche hinter uns und auch in Lyon hat bei den Schwankungen der französischen Devisen die Nachfrage nachgelassen.

Japan: Bei der Zurückhaltung der Käufer zeigen die Preise Anzeichen von Schwäche, wie folgt:

Filatures	1 1/2	11/13	weiß	disponibel	Fr.	103.—
"	1 1/2	13/15	"	"	"	98.—
"	No. 1	13/15	"	"	"	98.50
"	Extra Extra	13/15	"	"	"	101.50
"	Extra	13/15	"	"	"	99.—

Shanghai: Die Nachfrage hat abgeflaut und während einige Händler fest auf ihren Preisen bleiben, zeigen sich andere etwas entgegenkommender. Man notiert:

Steam Filatures	Extra A	1er und 2e fil	9/11	Fr.	122.—
Shantung	best		13/15	außer Verkauf	
Szechuen	best		11/13—14/16	Fr.	96.50
Minchew redévidées	best			"	73.—
Tsatléés	ordinaires	wie Crown	1, 2, 3	"	77.50
Shantung	best			"	84.—
Grüne Kahing	Duck	M M		"	79.—

Canton: Die kleine Nachfrage, die auf diesem Markte zu verzeichnen ist, genügt nicht, den Preisen mehr Festigkeit zu verleihen und die Notierungen stellen sich wieder tiefer, wie folgt:

Filatures Extra	13/15	disponibel	Fr. 106,50
Best 1	13/15	"	93.—
" 1 er ordre	18 22	nominell	85.—
" Best 1 new style	14/16	disponibel	91.—

New-York ist weiter sehr ruhig.

Seidenwaren.

Paris, 25. Februar. Mit Anfang Februar haben auch die hiesigen Platzgeschäfte rege eingesetzt. Die Stocks sind erschöpft und angesichts der durch den Sturz des französischen Frankens eingetretenen Hausse sucht sich jedermann gehörig einzudecken. Denn was den Kurs anbetrifft, so ist man hier fast eher pessimistisch. Es werden daher Kontrakte für große Quantitäten gemacht. Der Pariser Grossist ist nach Lyon gereist um seine Lage zu reassortieren und mußte gewahren, daß er bereits zu spät kam, weil das Ausland schon fast alle Stocks aufgekauft hat. In den letzten Wochen sollen besonders viele deutsche Käufer auf dem Platze Lyon gewesen sein.

Nachfrage besteht sozusagen in allen Artikeln. Am begehrtesten sind momentan schmale Satins (chaîne artificiel, tramé coton) und mehrfarbige Brochés für Hutputz, sowie bedruckte Crêpe-Artikel.

Ecoissais werden sehr stark verlangt. Schon in der letzten Saison zeigten sie sich schüchtern, vermochten jedoch nicht aufzukommen. Wie stark diese Mode jetzt um sich greifen wird, und wie lange sie sich zu halten vermag, ist noch schwer zu sagen.

In den Farben ist wenig Veränderung zu verzeichnen. In einem guten Assortiment dürfen immerhin ein rouge laqué, mandarine und nattier nicht fehlen. F. B.

London, 25. Februar. Es ist zu bedauern, daß so früh im neuen Jahre -- welches mit ziemlichen Aussichten zu einer allgemeinen Besserung begann -- die versprechenden Aussichten durch den epidemischen Ausbruch einer Arbeiter-Unzufriedenheit zerstört werden sollten. Noch bevor die übeln Wirkungen des Eisenbahnstreikes überwunden, ist ein neuer Streik der Docker ausgebrochen und weitere schwere Folgen sind unvermeidlich.

Trotzdem zeitigten die letzten Wochen etwas mehr Belebung als der Januar. Gute Nachfrage hält an nach Crêpe-Satins, Marocain-Satins, hat hingegen nachgelassen für Crêpe-Marocains. Größere Abschlüsse waren jedoch nur zu äußerst fein geschnittenen Preisen möglich. M. V.

Baumwolle.

Liverpool, 19. Februar. Trotzdem die Preisbewegung von Rohbaumwolle im Februar im allgemeinen eine abwärtsgehende war, ist der heutige weitere Fall von 29 Punkten unerwartet gekommen. Ob dieser Rückgang nur eine vorübergehende Schwäche bedeutet, werden die nächsten Tage beweisen. Die Marktlage ist und bleibt unsicher, umso mehr als Berichte über die neuen Ernteaussichten sehr spärlich eingehen. Andererseits sind Angaben über den Verbrauch von Rohbaumwolle in den Vereinigten Staaten sehr unzuverlässig, ja oft sich widersprechend. Währenddem Tatsachen von Statistiken bereits verdaut und Wahrscheinlichkeiten von bedeutendem Rohstoffmangel am Ende der Saison teilweise diskontiert sind, ist unter den Marktleuten doch eine Unsicherheit vorhanden.

Termin-Notierungen (American):

29. Januar	19. Februar	17,25
19.37	Februar	17,25
19.44	März	17,32
19.39	April	17,33
19.36	Mai	17,35
19.16	Juni	17,29
17.11	September	15,85

Manchester, 19. Februar. Die vergangenen Wochen des Februars haben einen weiteren Preisfall in Baumwolle zu verzeichnen, welcher die schon unsichere Marktlage noch verschlimmert. Nachfragen von Uebersee waren zahlreich, ohne daß bedeutende Geschäfte zum Abschluß kamen. Es wurden nur kleinere Posten gehandelt, in den Fällen, wo der Fabrikant den vollen Preisfall der Baumwolle auf sich nahm. Zudem wirkt der jetzige Dockerstreik auf den Handel hemmend. Auch der Inlandhandel ist auf der Basis von der Hand zum Mund. J. L.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen.

Die Abteilung Textilindustrie der schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen schließt das Jahr 1923 ab mit Fr. 41,039.50 Einnahmen und ebensoviel Ausgaben. Ein Defizit liegt somit nicht vor. Von den Einnahmen entfallen Fr. 14,000.— auf Gebühren; der Rest in der Hauptsache auf Subventionen des Bundes und verschiedener Industrievereinigungen (Stickerieexporteure, ostschweizerische Ausrüsterevereinigung, Wollindustrielle, Baumwollgarn- und -tücherhändler, Zwirnereigenossenschaft, Gesellschaft für chemische Industrie Basel, Stückwaren Ausrüstungsanstalten, Industrieverein St. Gallen, ostschweizerische Garnfärber, Leinenindustrielle).

Im Jahre 1923 wurden 562 Aufträge erteilt, die 6186 Untersuchungen ergaben. Ueber die Art dieser Untersuchungen gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Physikalische, mikroskopische und chemische Untersuchungen	Woll-, Baumwoll- und Leinwebereien, Tuchfabriken, Wirkerei, Seide, Kommiss. Firmen	Spinnereien und Zwirnereien	Sticker- und Rideaux-Fabrikation	Bleicherei, Färbererei, Appretur, Waschanstalt, Druckererei, Diverse	TOTAL
Numer-Bestimmung von Baumwoll-, Woll- und Seidengarnen	134	92	41	51	318
Reissfestigkeit und Dehnung	87	32	24	49	192
Drehung von Garnen	109	68	39	17	233
Handelsgewicht	35	41	3	1	80
Stapel-Länge	19	2	—	—	21
Gewebe- { Messungen	559	98	70	212	939
{ Garn-Nummer	116	3	23	23	165
{ Reissfestigkeit	114	14	14	83	225
Diverse physikalische Untersuchungen	510	61	95	242	908
Mikroskopische Untersuchungen	130	15	7	38	190
Chemische Untersuchungen	1147	121	276	1371	2915
	2960	547	592	2087	6186

Bemerkenswerte Prüfungen vom 1. Juli bis 31. Dezember 1923:

Baumwolle: Nachweis von Verunreinigungen von Stickerien beim Bleichen, hervorgerufen durch bleichunechte Farbstoffe im Rohgewebe. Feststellung der Ursache von Flecken in Tüchli, welche beim Lagern in feuchtem tropischem Klima entstanden sind. (Schimmelflecken, sowie Oel- und Metallabrieb am Saume). Nachweis der Art und Echtheit der Färbung von Garnen und Geweben. Untersuchung von Crêpegeweben auf mangelhafte Schrumpfung und Crêpegarne auf Drehung. Untersuchung von Mousseline- und Transparentgeweben auf Fehler. Gewebe auf Seng- bzw. Säureschäden. Stickerien auf Art und Menge der Appretur. Prüfung mercerisierter Garne und Gewebe auf Vorhandensein von Beschwerung und Bestimmung des Mercerisationsgrades. Analyse von Schlichtemitteln (Klebfähigkeit), Stempelfarben. Gebrauchswasser und Bleichereilaugen.

Wolle: Untersuchung von einem Kleid aus Seidenwollgewebe auf Ursache des Schrumpfens und Rumpfigwerdens. Feldgraues Tuch auf Ursache der gelben Flecken (Alkali). Wolldecken auf Gehalt an Baumwolle. Wolle auf Ursache der Schäden (Säurewirkung). Gerberwolle auf Verunreinigungen. Untersuchung von Strickstücken auf Fehler. Haartuch auf Art der Tierhaare. Offizierstuch auf Festigkeit, Luftdurchlässigkeit und Wasserdichtigkeit. Socken auf Qualität der Wolle.

Seide, Kunstseide: Untersuchung von Garnen und Geweben auf Erschwerung der Seide. Schappeseide auf Garnnummer und Drehung des Zwirns. Halbseidengewebe auf Gehalt an Seide. Untersuchung von Kunstseide auf Titer, Festigkeit, Egalität, Verhalten in Wasser etc. Kunstseidetüll auf Festigkeit etc.

Ausstellungswesen

Warum beteiligt sich die schweizerische Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse 1924? Schuld der europäischen Dauerkrisis, die fortwährend neue Wirtschaftsschwernisse verursacht, bleibt unter den notleidenden Industriegruppen die schweizerische Textilindustrie in der freien Entfaltung am stärksten gehemmt. Der Weltruf ihrer Erzeugnisse ringt in ungleichem Kampfe mit der Macht der Verhältnisse im Handelsverkehr der Völker. Die ungünstige Lage der schweizerischen Textilindustrie ist in besonderer Weise durch die Tatsache charakterisiert, daß die eine befriedigende Produktion behindernden Ursachen immer neuen